

## ACHERN

### **Bio-Supermarkt menken**

Hauptstraße 108  
T: 07841 6824850  
M: info@bio-menken.de  
www.bio-menken.de  
Mo-Fr 8-19 Uhr, Sa 8-16 Uhr  
(Bäckerei ab 6.30 Uhr)  
Bio-Supermarkt: Bio, Frische und Vielfalt auf 450m<sup>2</sup> mit über 7.000 Bio-Artikeln. Alles für den täglichen Bedarf, Produkte bei Nahrungsmittelunverträglichkeiten sowie bei vegetarischer und veganer Ernährungsweise

## ETTENHEIM

### **Naturkost Regenbogen**

Daniel Nußbaumer  
Friedrichstraße 17  
T: 07822 448363  
M: naturkost-regenbogen@t-online.de  
www.naturkost-regenbogen.de  
Mo-Mi 9-12.30 und 15-18.30 Uhr  
Do, Fr 9-18.30 Uhr, Sa 9-13 Uhr  
100% kbA

## FRIESENHEIM

### **Regionalwert Biomarkt Naturalia GmbH**

Irene Krieg  
Friesenheimer Hauptstraße 72  
T: 07821 3270711  
F: 07821 3270712  
M: info@naturalia-friesenheim.de  
www.naturalia-friesenheim.de  
Mo-Fr 9-18 Uhr, Backwaren ab 8 Uhr, Sa 8-14 Uhr

Biomarkt mit BioBistro, Schwerpunkt regionale Produkte direkt vom Erzeuger. Komplettes Biovollsortiment, Naturpflege, Nahrungsergänzung, kompetente Beratung. Frische Backwaren, großes Obst- und Gemüseangebot, große Bedientheke mit Kuh-, Schaf- und Ziegenspezialitäten, Wurst- und Schinken, Galloway-Rindfleisch, Wildfleisch, Mobilstalleier

## HASLACH

### **Naturkost Kiebitz e.V.**

Am Schafsteg 3  
T: 07832 4397  
F: 07832 976224  
M: info@kiebitz-haslach.de  
www.kiebitz-haslach.de  
Mo-Sa 9-13 Uhr und 15-18.30 Uhr,  
Mi u. Sa nachmittags geschlossen  
Naturkostladen f. Vereinsmitglieder  
2-monatige kostenlose Probemitgliedschaft für Interessierte, öffentliche Öko-Bibliothek, Organisation der Haslacher Warentauschtage (2x im Jahr), Kleidertauschbörse, Pflanzentauschfest, Veranstaltungsangebote (Betriebsbesichtigungen, Kochkurse, Vorträge, Filmabende zu ökologischen Themen)



# menken

*bio. frische. vielfalt.*



# Bio Supermarkt

[www.bio-menken.de](http://www.bio-menken.de)

Wir freuen uns, dass wir mit „*bio. frische. vielfalt.*“  
in Achern, Bühl und Oberkirch für Sie aktiv sein dürfen.



**Irene Krieg** Geschäftsführung  
Friesenheimer Hauptstraße 72  
77948 Friesenheim  
Tel. 07821 3270711



Naturalia  
**Biomarkt**



Wir verkaufen  
**100% Bio**  
aus Überzeugung  
und mit

[naturalia-friesenheim.de](http://naturalia-friesenheim.de)



## KEHL

### Das LoLo UG (haftungsbeschränkt) & Co.KG

Martin-Luther-Weg 11a  
T: Café/Markt 07851 7955595  
M: hallo@das-lolo.de  
www.das-lolo.de  
Di-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-16 Uhr  
Bioladen und Gastronomie, Einkau-  
fen in der ehemaligen Kirche, viele  
Bioprodukte aus der Region und dem  
Schwarzwald

## LAHR

### Denns BioMarkt

Im Götzmann 9  
T: 07821 9912310  
www.biomarkt.de  
Mo-Sa 8-20 Uhr  
Bio-Vollsortiment, viele der 6.000  
Produkte stammen aus der Region.  
Käsetheke und Bio-Bistro, große Aus-  
wahl vegetarisch, vegan und gluten-  
frei

### LahrBio-Frischemarkt

Susanne Krämer  
Kaiserstraße 44b

# LahrBio



...hier ist BIO zu Hause

 **Kaiserstraße 44b | 77933 Lahr**

 **07821 271108**

 **www.lahrbio.de**

 **Mo - Fr 9.00 - 18.30 Uhr**

**Sa 8.30 - 14.00 Uhr**

T: 07821 271108

F: 07821 32120

M: laden@lahrbio.de (für Bestellungen), info@lahrbio.de (für sonstige Anfragen)

www.lahrbio.de

Mo-Fr 9-18.30 Uhr, Sa 8.30-14 Uhr  
Lebensmittel-Vollsortiment, große Auswahl an Obst und Gemüse, frischen Backwaren und offenen Käsesorten, Trockensortiment, Milch und Milchprodukte, Wasch- und Reinigungsmittel sowie Körperpflege, Hygiene- und Kosmetikprodukte

## OBERKIRCH

### Bio-Supermarkt menken

Renchener Straße 9

T: 07802 7051665

M: info@bio-menken.de

www.bio-menken.de

Mo-Fr 8-19 Uhr, Sa 8-18 Uhr  
(Bäckerei Mo-Sa ab 6.30 Uhr)  
Bio-Supermarkt: Bio, Frische und Vielfalt auf 450m<sup>2</sup> mit über 7.000 Bio-Artikeln, alles für den täglichen Bedarf, Produkte bei Nahrungsmittelunverträglichkeiten sowie bei vegetarischer und veganer Ernährungsweise

### TREFFpunkt für ALLE

iD gemeinnützige GmbH

Hauptstr. 37

T: 07802 9169520

M: treffpunkt@lebenshilfe-offenburg.de

www.treffpunktfueralle.de

Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-16 Uhr  
Markt, Manufaktur und Bistro mit Schwerpunkt auf regionale Waren möglichst in Bio-Qualität, alles für

den täglichen Bedarf.

Der TREFFpunkt gehört zum Inklusionsunternehmen iD gemeinnützige GmbH der Lebenshilfe Offenburg-Oberkirch e.V., hier arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam.

## OFFENBURG

### Alnatura Super Natur Markt

Beatrice Benz

Gustav-Ree-Anlage 2

T: 0781 97057752

M: beatrice.benz@alnatura.de

www.alnatura.de

Mo-Sa 8-20 Uhr

mehr als 6000 Bio-Produkte, Naturkosmetik, Bäckerei, Käsetheke „We-Care-Siegel“ sowie Bioland und Demeter

### BioMarkt STRUX

Isabella Struck

Moltkestraße 1A

T: 0781 9487895

F: 0781 9487896

M: info@strux-bio.de

www.strux-bio.de

Struxbio: Mo-Fr 8-19 Uhr,

Sa 8-16 Uhr

Struxcafé: Mo-Fr 8-15 Uhr (Frühstück 8.30 bis 11 Uhr, Mittagstisch Mo-Fr 11.30-14 Uhr, Kaffee und Kuchen bis 15 Uhr)

Naturkostvollsortiment: Backwaren und -zutaten, Kaffee, Kakao und Tee, Feinkost und Fertiggerichte, Knabberien und Süßigkeiten, alles fürs Baby und Kind, Molkereiprodukte, Fleisch, Fisch und Eier, Getreide, Nudeln, Reis

und Müsli, Nahrungsergänzungsmittel, Obst und Gemüse

**einMACHGLAS Offenburg eG -  
Unverpacktladen**

Am Marktplatz 19

T: 0781 96645190

M: laden@einmachglas-offenburg.de

www.einmachglas-offenburg.de

Bio-Unverpacktladen und Gastronomie, zukünftige Öffnungszeiten und Angebot zum Redaktionsschluss unklar, bitte Website des Unternehmens beachten

**ZELL A.H.**

**Naturhaus Heffner**

Kirchstraße 1

T: 07835 54424

Di und Do 9-13 Uhr und 14-18 Uhr,

Sa 9-12.30 Uhr

Naturkost-Vollsortiment

**struxbio**

Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 8:00-19:00

Sa: 8:00-16:00

**FAMILIÄRSTER BIOMARKT  
IN OFFENBURG**



**Moltkestraße 1a, Offenburg  
Gewerbegebiet Rammersweier  
T 0781 9487895**

**BIO-FRÜHSTÜCK 8:30-11:00  
BIO-MITTAGSTISCH 11:00-14:00**

**struxcafé**

Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 8:00-15:00

Sa, So geschlossen

## BADEN-BADEN

### **Werkverkauf Claus Reformwaren Service Team**

Kiefernstr. 13

T: 07221-5096-0

M: info@claus-gmbh.de

jeden 2. Di und letzten Fr im Monat,  
14 -17 Uhr, Termine auch siehe Face-  
book und Instagram

Bio-Lebensmittel, Bio-Kosmetik und  
Bio-Non-Food-Artikel

## BÜHL

### **Bio-Supermarkt menken**

Oberweierer Straße 1

T: 07223 9424580

M: buehl@bio-menken.de

www.bio-menken.de

Mo-Fr 8-19 Uhr, Sa 8-18 Uhr

(Bäckerei Mo-Sa ab 6:30 Uhr)

Bio-Supermarkt: Bio, Frische und Viel-  
falt auf 450m<sup>2</sup> mit über 7.000 Bio-Ar-  
tikeln, alles für den täglichen Bedarf,  
Produkte bei Nahrungsmittelunver-  
träglichkeiten sowie bei vegetarischer  
und veganer Ernährungsweise

## STRASBOURG

### **Au petit local Scholler**

10 Place Broglie

T: 0033 388 323909

Mo 10-19 Uhr; Di-Fr 8.30-19 Uhr;

Sa 9-19 Uhr

Brot, Obst und Gemüse, Milchproduk-  
te, Fleisch und Wurst, Gewürze

### **La Maison Vitale**

2, Rue Adolphe Seyboth

T: 0033 388 326853

F: 0033 388 150008

Di-Do 9-13 Uhr u. 14.30-19 Uhr,

Fr 9-19 Uhr, Sa 9-13 Uhr

und 14.30-18 Uhr

Obst und Gemüse, Gewürze, Milch-  
produkte, Brot, Getreide, Nahrungs-  
ergänzungsmittel, Bio-Café-Stube

Ökologisch erzeugte Lebensmittel kaufen und noch mehr dafür bezahlen als für konventionelle aus dem Discounter – wozu eigentlich? Viele gute Gründe sprechen dafür:

Ökologische Landwirtschaft wird möglichst im Einklang mit der Natur und nicht gegen sie betrieben. Statt synthetische, auf Erdölbasis produzierte Pflanzenschutzmittel und Mineraldünger zu verwenden, halten die Biobauern einen häufigen Fruchtwechsel auf den Feldern ein und düngen mit organischem Dünger. Dadurch entsteht eine größere Vielfalt auf den Feldern, im Gegensatz zu den alljährlichen, riesigen Maisfeldern, die wir hier in der Rheinebene kennen.

Das tut dem Boden gut, der mehr Humus aufbauen kann. Gleichzeitig wird die Biodiversität gefördert. Die Vielfalt und Anzahl von Wildpflanzen und Insekten steigt. Davon profitieren auch die Feldvögel, deren Anzahl in den letzten Jahrzehnten extrem zurückgegangen ist.

Ein anderes Thema ist die Fleischproduktion. Zur Fütterung der Nutztiere werden bei der Biolandwirtschaft hauptsächlich auf dem eigenen Hof erzeugte Futterpflanzen eingesetzt. Auf den Import von meist gentechnisch verändertem Sojafutter aus Südamerika, für dessen Anbau Regenwald gerodet wird, wird verzichtet. Bei der Tierhaltung gelten höhere Anforderungen, die ein mög-

lichst artgerechtes Leben der Tiere gewährleisten sollen. Der Einsatz von Antibiotika ist verboten, während er in der konventionellen Massentierhaltung die Regel ist und sogar zur schnelleren Mast eingesetzt wird. Dadurch landen Antibiotika auch auf unserem Teller und verstärken das Problem der resistenten Keime, so dass immer weniger wirksame Antibiotika zur Behandlung von Krankheiten bei uns Menschen zur Verfügung stehen.

Ein weiteres Argument ist die hohe Qualität der regionalen Bioprodukte. In der industriellen Landwirtschaft wird häufig Masse statt Klasse produziert, der Fokus liegt dabei auf dem Aussehen, nicht auf den Inhaltsstoffen. Dazu kommt, dass bei Biolebensmitteln keine künstlichen Zusatzstoffe zur Aromaverstärkung oder Haltbarmachung erlaubt sind.

Nicht zuletzt ist der regionale Bio-Einkauf auch eine Investition in die Daseinsvorsorge vor Ort. Dadurch können Produktions-, Verarbeitungs- und Handelsstrukturen entstehen oder erhalten bleiben. Der Mehrpreis für den regionalen Bioeinkauf sorgt also für Umwelt-, Tier- und Naturschutz und eine faire Bezahlung der Produzenten.

**Dr. Annett Andersch,**  
**Agraringenieurin**

# ÜBERSICHT IM SIEGEL-DSCHUNDEL



Die **EG-Bioverordnung** regelt, welche Produkte die Silbe „BIO“ tragen dürfen. Damit die Produkte eindeutig erkennbar sind, wurde ein europaweites Bio-Siegel eingeführt. Daneben hat das staatliche EG-Biosiegel, das in Deutschland 2001 vom Verbraucherschutzministerium eingeführt wurde, weiter Bestand.

Ein erheblicher Teil der Bio-Lebensmittel in Deutschland wird von Unternehmen produziert, die den ökologischen Anbauverbänden angeschlossen sind.

Das weltweit geschützte Warenzeichen **Demeter** erhalten Erzeugnisse aus anerkannt biologisch-dynamischem Landbau. Diese Wirtschaftsweise wurde bereits 1924 von Rudolf Steiner begründet. Eine Besonderheit liegt in den biologisch-dynamischen Präparaten, die das Bodenleben fördern und die innere Qualität der Pflanzen unterstützen sollen.

Weitere Informationen zum Demeter-Anbau und zum biodynamischen Gärtnern in den regionalen Demeter-Garten-gruppen erhalten Sie bei Nicole Fischer; Neuer Weg 9, 77799 Ortenberg;  
T: 0781/93603999  
M: arge-biodyn-landbau-og@gmx.net.

Bei der organisch-biologischen Wirtschaftsweise von **Bioland** gilt das besondere Augenmerk den Bodenorganismen und der Bodenfruchtbarkeit. Entwickelt wurde die Wirtschaftsweise in den fünfziger Jahren vom Schweizer Hans Müller. Den Bioland-Verband gibt es seit 1971, er ist inzwischen der ökologische Anbauverband mit den meisten Mitgliedsbetrieben.

Der Naturland-Verband wurde 1982 gegründet.





Von besonderer Bedeutung sind hier naturgemäße Verfahren in der Haltung, Fütterung und Züchtung der Nutztiere. Naturland zertifiziert auch nachhaltige Fischerei und Aquakultur. Daneben wird die Weiterentwicklung naturgemäßer Anbaumethoden bei Sonderkulturen wie Obst, Hopfen, Kräutern und Heilpflanzen gefördert. Naturland Richtlinien decken auch Bereiche ab, die in der EG-Öko-Verordnung nicht geregelt sind, wie z.B. die ökologische Waldnutzung, Textil- und Kosmetika-Herstellung oder auch soziale Aspekte.



Relativ neu ist ein Label für biozyklisch-veganem Anbau, also für den ökologischen Anbau auf rein pflanzlicher Grundlage, ohne tierischen Dünger.



Bei den Qualitätszeichen für nachhaltige Fischerei ist vor allen das MSC-Siegel bekannt. Der MSC (Marine Stewardship Council) wurde 1997 als gemeinnützige und unabhängige Organisation vom WWF und dem Lebensmittelkonzern Unilever gegründet. Zu den Kriterien des MSC für nachhaltige Fischerei gehören die Vermeidung von Überfischung und die Erhaltung der natürlichen Struktur und Vielfalt des besetzten Ökosystems mit den darin etablierten Nahrungsketten.



Der ECOVIN-Bundesverband Ökologischer Weinbau wurde 1985 als größter Zusammenschluss ökologisch arbeitender Weingüter in Deutschland gegründet. Rund 250 Mitgliedsbetriebe bewirtschaften derzeit 1.900 Hektar Rebfläche in 11 deutschen Anbaugebieten.



Der „Biopark“ wurde 1991 in Mecklenburg-Vorpommern gegründet und ist inzwischen auch in anderen Bundesländern aktiv.



In Frankreich gibt es bereits seit 1985 ein staatliches Biosiegel, das alle biologisch erzeugten Produkte tragen dürfen, die nach EG-Verordnung produziert wurden.

Zusätzlich existieren im Elsass die regionalen Zeichen Alsace-Bio und Bio en Grand Est (früher opaba). Die Gesellschaft Alsace Bio wurde 2001 von einer kleinen Gruppe regionaler Erzeuger gegründet. Seit 2004 organisiert sie „Bio“-Veranstaltungen, von denen die wichtigste die Messe BiObernai ist, die jedes Jahr Mitte September in Obernai stattfindet.

Biodyvin ist ein Zusammenschluss von (Wein-) Bauern, die biologisch-dynamisch wirtschaften.

Biosiegel gibt es auch für Textilien, allerdings muss hier man zwischen ökologischer Produktion und fairen Sozialstandards differenzieren:

IVN Best hat hohe ökologische Anforderungen, ebenso Global Organic Textile Standard (GOTS) Allerdings sagen diese Siegel wenig über die Sozialstandards bei der Textilienherstellung aus.

„Faire“ Mode kann man an den Siegeln von Fair Wear Foundation oder Fairtrade erkennen – diese allein sind im Umkehrschluss wiederum aber häufig kein Garant für eine ökologische Produktion.

## Für mehr Bio in der Region!

Die Landesregierung hat im Biodiversitätsstärkungsgesetz das Ziel formuliert, bis zum Jahr 2030 den Anteil der landwirtschaftlich genutzten Flächen, die nach den Grundsätzen des ökologischen Landbaus bewirtschaftet werden, von 14,5 Prozent (Ende 2021) auf 30 bis 40 Prozent zu erhöhen.

Dazu will das Land zum einen die Rahmenbedingungen für bereits ökologisch wirtschaftende Betriebe verbessern und den Neueinstieg in den biologischen Landbau erleichtern. Gleichzeitig sollen Erzeugung, Verarbeitung, Vermarktung und Verbraucher\*innen von Bioprodukten aus der Region besser vernetzt werden. Ein stabiler Absatzmarkt ermöglicht den Anbieter\*innen einen Ausbau der Produktion. Umgekehrt profitieren die Bürger\*innen von einem guten, frischen, regionalen Bio-Angebot.

Ein Baustein bei diesen Bemühungen sind die Bio-Musterregionen. Insgesamt 14 solcher Regionen gibt es in Baden-Württemberg inzwischen. Eine davon ist die Bio-Musterregion Mittelbaden+, die auf ehrenamtliche Initiative hin ins Leben gerufen und im Jahr 2020 vom Land anerkannt wurde. Sie umfasst die Landkreise Ortenau und Rastatt sowie den Stadtkreis Baden-Baden. Das „Plus“ im Namen verdeutlicht, dass auch eine Zusammenarbeit mit der angrenzenden Region Grand-Est in Frankreich geplant ist.

Die Bio-Musterregion wird getragen von einer Kooperation bestehend aus dem Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord, wo seit September 2021 das Regionalmanagement angesiedelt ist, den betroffenen Landkreisen, den Städten Baden-Baden und Bühl, dem Verein Bioregion Mittelbaden+ 2021 e.V., der sich aus der Initiative zur Schaffung einer Bio-Musterregion Mittelbaden+ entwickelt hat, sowie verschiedenen landwirtschaftlichen Verbänden und dem Gemeinwohl Forum Baden e.V.

Der Anteil der biologisch bewirtschafteten Fläche liegt in der stark landwirtschaftlich geprägten Region mit viel Obst- und Weinbau sowie Maisfeldern im Oberrheingraben bisher unter dem Landesdurchschnitt. Gemeinsam mit verschiedenen gesellschaftlichen Akteuren und mit attraktiven Angeboten wie einer Biowoche, regelmäßigen Umsteller-Stammtischen, speziellen Informationsangeboten für Kantinen und andere Anbieter für Außer-Haus-Verpflegung wird daran gearbeitet, den Ausbau der Biolandwirtschaft möglichst schnell voranzubringen.

## Weitere Infos unter:

[bioregion-mittelbaden.de](http://bioregion-mittelbaden.de)

[biomusterregionen-bw.de](http://biomusterregionen-bw.de)

[naturparkschwarzwald.de/](http://naturparkschwarzwald.de/)

[regional/bioregion\\_mittelbaden](http://regional/bioregion_mittelbaden)